

A person wearing a blue protective suit, including a hood and a face mask, is holding a clear test tube. Inside the test tube, four baby figures are stacked vertically. The person's face is visible through the mask, showing a serious expression. The background is dark blue.

**Stopp dem Machbarkeitswahn...**

**... dank der  
Initiative FMF aus der Sackgasse!**

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die **Initiative FMF\*** wurde eingereicht, um den Artikel 24<sup>novies</sup> der Bundesverfassung zu ändern. Neu sollten die Absätze 2c und 2g wie folgt lauten:



nicht zu einer widernatürlichen «Technologie» wird. Das beginnende Leben muss vor Manipulationen geschützt werden. Es darf nicht noch einmal zu einer Diskussion über sogenannt lebenswertes und lebensunwertes menschliches Leben kommen!

**Abs. 2c: Die Zeugung ausserhalb des Körpers der Frau ist unzulässig.**  
**Abs. 2g: Die Verwendung von Keimzellen Dritter zur künstlichen Zeugung ist unzulässig.**

*Guido Appius*  
*Präsident des überparteilichen*  
*Initiativkomitees FMF*

Mit dieser Änderung soll sichergestellt werden, dass die menschliche Fortpflanzung menschenwürdig bleibt und

**\*Initiative «Zum Schutz des Menschen vor Manipulationen in der Fortpflanzungstechnologie – Initiative für menschenwürdige Fortpflanzung – FMF-Initiative»**

# INHALT

## *Informationen zu:*

- Kinderlosigkeit 4
- Würde der Frau 6
- Grenzen des Machbaren 8
- Lebenslüge 10
- Tiefkühlware 12
- Mensch nach Mass 14
- Forschung am Embryo 16
- unbekannte Spätfolgen 18
- getäushtes Volk 20
- Kosten 22
- Sicherheit statt Angst 24

## *Erläuterungstext zu*

den Informationen 26

---

Nicht eingegangen wird in dieser Broschüre auf das Fortpflanzungsmedizingesetz. Dieses steht im Widerspruch zur vorliegenden Initiative und ist in jeder Beziehung ungenügend. Es führt in eine Sackgasse. Voraussetzung für ein besseres Gesetz schafft einzig die Annahme der FMF-Initiative. ***Darum ist Ihr JA zur FMF-Initiative dringend nötig.***





# KINDERLOSIGKEIT

## Zum Glück...

... ist für vermeintlich Unfruchtbare die Chance, nach einer guten Beratung oder Pflegekind-Aufnahme doch noch ein eigenes Kind zu bekommen, grösser als bei der Zeugung im Reagenzglas.

Gross aber ist der Schmerz für jene 8 von 10 Frauen, die trotz Mehrfachbehandlung nach Retortenbefruchtung kinderlos bleiben.

## Wer JA sagt zur Initiative FMF...

**... glaubt, dass Kinderlosigkeit  
nicht einfach ein medizintechnisches Problem ist.**



Ergänzende Informationen siehe Seite 26.





# WÜRDE DER FRAU

Es ist leider so, dass..

... die Retortenzzeugung an der Frau nicht spurlos vorübergeht.

... die Frau als Lieferantin von «Grundlagenmaterial» für Manipulationen an Embryos missbraucht werden kann.

**Sagen Sie JA zur Initiative FMF,...**

**... damit das Selbstwertgefühl der kinderlosen Frau nicht verletzt wird und sie vor Druckversuchen verschont bleibt!**



Ergänzende Informationen siehe Seite 26.





# GRENZEN DES MACHBAREN

## **Man muss wissen, dass ...**

... infolge Retortenzzeugung überdurchschnittlich viele Komplikationen wie Mehrlingsschwangerschaft, Früh- oder Totgeburt, Kaiserschnitt, erhöhte Säuglingssterblichkeit usw. auftreten.

... die teure medizinische Mehrfachbehandlung durch ein Ärzteteam sehr strapazenreich ist und zusätzlich noch eine psychologische Betreuung mit Vor- und Nachbehandlung erfordert.

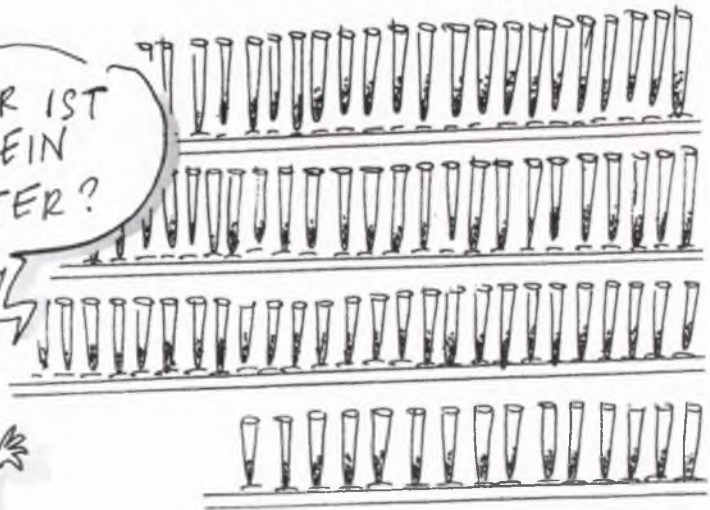
## **Wer JA sagt zur Initiative FMF,...**

**... weiss, dass unfreiwillige  
Kinderlosigkeit oft nicht  
körperlich bedingt ist und  
deshalb auch nicht technisch  
gelöst werden kann.**



Ergänzende Informationen siehe Seite 26.

WER IST  
MEIN  
VATER?



# LEBENS LÜGE

**Nur wenige wissen, dass...**

... die Daten der Samenspender  
80 Jahre lang in Bern gespeichert  
werden müssen.

... ein mit fremden Samenzellen  
gezeugtes Kind ohne besondere  
Anstrengung nichts über seine  
wirkliche Herkunft erfährt.

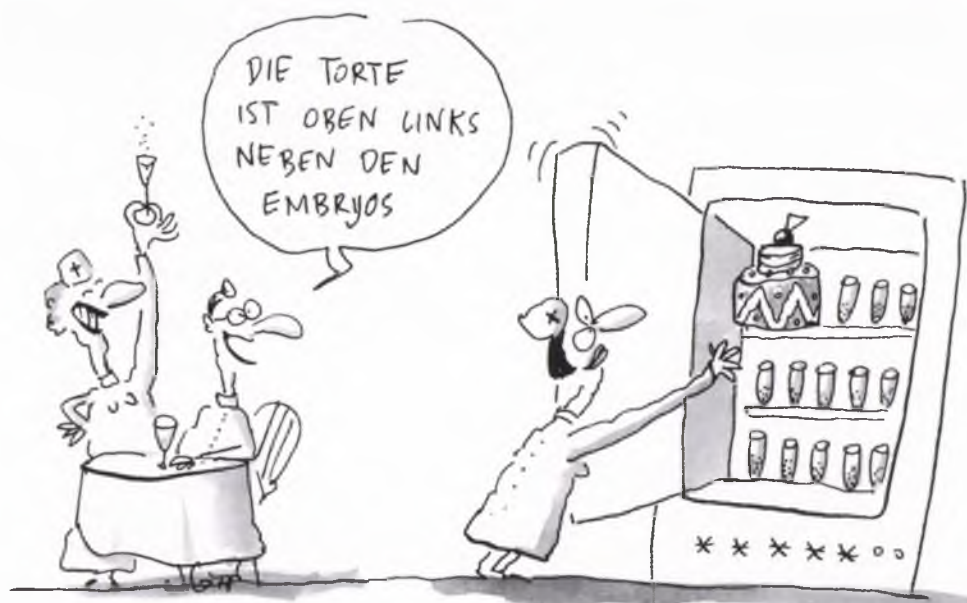
... deshalb die Heirat von  
Halbgeschwistern möglich ist.

**Nur mit einem  
JA zur Initiative FMF...**

**... kann verhindert werden,  
dass Menschen über ihre wahre  
Herkunft getäuscht werden  
können!**



Ergänzende Informationen siehe Seite 26/27.



# TIEFKÜHLWARE

**Nicht alle wissen, dass...**

... befruchtete Eizellen bei minus 196 Grad Celsius eingefroren werden, um sie je nach Bedarf wieder aufzutauen.

... viele diesen Kälteschock nicht überleben oder geschädigt werden.

**Wer JA sagt  
zur Initiative FMF,...**

**... verhindert, dass der Mensch  
zur Tiefkühlware degradiert  
wird.**



Ergänzende Informationen siehe Seite 27.

WEISST DU, IN 50 JAHREN  
GIBTS SOLCHE WIE DICH  
NICHT MEHR!





# MENSCH NACH MASS

## Wir befürchten, dass...

... alles, was auch nur schon krankhaft erscheint, als sogenannt lebensunwertes Leben vernichtet wird.

... mit der Qualitätsprüfung die Forderung nach einem garantiert gesunden Kind selbstverständlich wird.

... das Lebensrecht der Behinderten zunehmend in Frage gestellt wird.

## Wir sagen JA zur Initiative FMF,...

**... weil wir uns nicht anmassen, Richter über lebenswertes und -unwertes Leben zu spielen.**

Ergänzende Informationen siehe Seite 27.





# FORSCHUNG AM EMBRYO

Wissen Sie, dass...

... der menschliche Embryo für die Forschung das interessanteste Objekt darstellt?

... Missbräuche in der Embryonenforschung weder zu kontrollieren noch aufzuhalten sind, wenn der Zugang einmal eröffnet ist?

... der Mensch damit zum Versuchskaninchen degradiert wird?

**Mit einem JA  
zur Initiative FMF...**

**... lehnen wir Manipulationen  
am Ursprung des Lebens ab,  
die statt Heilung den Tod zur  
Folge haben.**



Ergänzende Informationen siehe Seite 27 und 28.



# UNBEKANNTE SPÄTFOLGEN

**Man sollte daran denken, dass...**

... die Auswirkungen der künstlichen Befruchtung auf die nächsten Generationen noch keineswegs bekannt sind.

... in der Tierzucht die künstliche Befruchtung unerwartete Nebenwirkungen hat.

... wahrscheinlich nach der Regel verfahren wird: «Zuerst das Tier, dann wir.»

**Wer JA sagt  
zur Initiative FMF,...**

**... verschont kommende  
Generationen vor unlösbaren  
Problemen.**

Ergänzende Informationen siehe Seite 28.







# GETÄUSCHTES VOLK

## **Nicht alle wissen, dass...**

... 1991 im Parlament behauptet wurde, es werde keine überzähligen Embryonen geben und die Samenspende könne später immer noch verboten werden.

... jetzt zugegeben wird, dass es überzählige Embryonen gibt, die zu Forschungszwecken gebraucht werden können.

## **Wer zur Initiative FMF JA sagt,...**

**... lässt sich nicht noch einmal hinters Licht führen.**

**... nutzt die Gelegenheit, um aus der Sackgasse herauszukommen.**



Ergänzende Informationen siehe Seite 28.



# KOSTEN

## **Nicht alle wissen, dass...**

... die Kosten (inkl. Infrastruktur und Forschung) für die Retortenzugung bis zu Fr. 300 000.— pro Lebendgeburt geschätzt werden.

... anerkannte Behandlungen in der Regel krankenkassenpflichtig werden.

## **Wer JA sagt zur Initiative FMF,...**

**... verhindert eine weitere  
Prämienerhöhung!**



Ergänzende Informationen siehe Seite 28.



# SICHERHEIT STATT ANGST

**Angst ist nicht immer ein schlechter Ratgeber, denn...**

- ... sie weckt das Bedürfnis nach Sicherheit.
- ... sie mahnt zur Vorsicht.

**Sicherheit ist besser, denn...**

- ... sie berücksichtigt schlechte Erfahrungen.
- ... sie traut unbewiesenen Versprechungen nicht.
- ... ihre Devise lautet: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

**Wer JA sagt zur Initiative FMF,...**

- ... verhindert einen gefährlichen Schritt in eine falsche Richtung.

**Dass etwas machbar ist, heisst nicht, dass es auch getan werden soll.**

Ergänzende Informationen siehe Seite 29.



# DETAILINFORMATIONEN

## **Kinderlosigkeit** (Seiten 4/5)

1990 berichtete Prof. Stauber am Kongress für psychosomatische Geburtshilfe, dass während der psychologischen Behandlung in seiner Berliner Klinik von 1'061 Frauen deren 757 auf natürliche Art schwanger wurden. Wenn die Erfolgsrate der IVF\*\*-Zeugung neuerdings mit bis zu 35% angegeben wird, so handelt es sich dabei um klinische Schwangerschaften, d.h. nur die beginnende Schwangerschaft wird statistisch erfasst, nicht aber die tatsächlich erfolgte Lebendgeburt.

## **Würde der Frau** (Seiten 6/7)

Es ist auffallend, dass zu den Befürworterinnen der FMF-Initiative sowohl Anhängerinnen wie Gegnerinnen der Fristenlösung zählen. Beide wollen verhindern, dass überzählige Embryonen wieder vernichtet werden und dass Frauen in entwürdigenden Verfahren Dritten ausgeliefert werden. Frauenorganisationen sprechen diesbezüglich eine deutliche Sprache. Auch nach der Annahme der FMF-Initiative sind Fortpflanzungshilfen erlaubt, nämlich das Einbringen von partnereigenen Samen und unbefruchteten Eizellen in den Körper der Frau. Auf diese Weise vollzieht

sich die Befruchtung am natürlichen Ort und entzieht sich der Manipulation.

## **Grenzen des Machbaren** (Seiten 8/9)

Neuerdings wird bei mangelnder Samenqualität die Befruchtung im Glas mittels der sog. ICSI-Methode\* erzwungen. Dabei wird mit einer Hohlnadel ein Same gewaltsam ins Ei gestossen. Damit hofft man, die Verwendung von Fremdsamen umgehen zu können. Man muss jedoch annehmen, dass der aus eigener Kraft nicht zeugungsfähige Same des Partners die Zeugungsschwäche zum Nachteil der Nachkommen weitervererbt. Diese Methode wird trotz fehlender Langzeiterfahrung und trotz alarmierender Berichte aus Holland und Australien immer mehr angewendet. Die FMF-Initiative wird sie verhindern.

## **Lebenslüge** (Seiten 10/11)

Es gibt keine gesetzliche Möglichkeit, nach einer Fremdbesamung die elterliche Offenbarungspflicht durchzusetzen. Die Expertenkommission Amstad hat dies in ihrem Bericht 1988 festgehalten. Die Namen und gespeicherten Daten der Samenspender sind wertlos, wenn die Betroffenen





davon nichts erfahren. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass später die Wahrheit zufällig ans Licht kommt. Dies wird zu schweren Identitätskrisen führen. Ganze Verwandtschaftszweige können bei einer Heirat hinters Licht geführt werden; Stammbäume werden zur Farce. Die gleiche Problematik trifft selbstverständlich auch für die Eispende zu.

#### **Tiefkühlware** (Seiten 12/13)

Als Retorten-Spielertrick muss das Einfrieren einer bereits befruchteten Eizelle bezeichnet werden. Der Bundesrat selber erkannte das Fragwürdige dieser Manipulation, sonst hätte er nicht im neuen Fortpflanzungsmedizinengesetz in Art. 16<sup>4</sup> vorgesehen, das Einfrieren befruchteter Eizellen zu verbieten, sobald das Konservieren von unbefruchteten Eizellen möglich ist.

#### **Mensch nach Mass** (Seiten 14/15)

Der mikroskopischen Prüfung des winzigen Embryos wird immer etwas Zufälliges anhaften. Weil der geltende Verfassungsartikel die Anwendung der IVF zur Verhinderung schwerer Krankheiten nötigenfalls die Verwendung von Fremdzellen erlaubt, wird sich der verantwortliche Arzt beim allergeringsten Verdacht gegen das krankhafte Leben entscheiden (müssen), da er sonst für nicht erkannten Schaden unter Umständen haftet. Um mög-

lichst jeden Krankheitsverdacht wegzuräumen, werden schon vor der eigentlichen künstlichen Zeugung vier Selektionen vorgenommen: 1) Der Arzt entscheidet, ob das Paar überhaupt zu einer Behandlung zugelassen wird. 2) Die Keimzellenspender werden auf ihre physische und psychische Persönlichkeitsstruktur untersucht. 3) Die gewonnenen Keimzellen werden auf die biologische Vollwertigkeit getestet. 4) Die Embryonen unterliegen einer lichtmikroskopischen Qualitätsprüfung. Diese sorgfältige Auslese durch Dritte im Auftrag der Besteller folgt einem nach 1945 für überwunden geglaubten Menschenbild. Eugenisches Denken und Handeln muss unbedingt schon an der Wurzel bekämpft werden. Die Voraussetzungen dazu sollen nicht noch mit staatlichen Gesetzen geschaffen werden. Die Natur wird letztlich von sich aus die ganzheitlich besseren Möglichkeiten realisieren.

#### **Forschung am Embryo** (Seiten 16/17)

Klonierte Menschen werde es angeblich nicht geben, hiess es noch vor kurzem. Aber schon melden sich Ethiker, die uns weismachen, warum die Züchtung von geklonten Embryonen als «menschliche Ersatzteillager» zum Zweck der Organspende von Gutem sei. Das geklonte Schaf Dolly, der Frosch ohne Kopf, die Fliege mit 14 Augen oder mit 50% höherer Lebenserwartung sind heute Tatsachen. Wir fordern, stattdessen die eigentlichen Ursachen der



Unfruchtbarkeit zu erforschen. Die medizinischen Reproduktions-Methoden bieten nur teure Scheintherapien an. Als Symptombekämpfung lösen sie das Problem der Unfruchtbarkeit nicht, sondern verschärfen es.

### **Unbekannte Spätfolgen** (Seiten 18/19)

Dem ältesten "Retortenbaby" (\*25.7.1978) sollen weltweit schon 100'000 gefolgt sein. Wie wird ihre Fortpflanzungsfähigkeit sein? Wie ihre Lebenserwartung? In den Ställen stehen bereits Folge-Generationen der Hochrinderzucht, und es zeigen sich unerwünschte Krankheitssymptome wie schwindende Empfängnisbereitschaft, sinkende Lebenserwartung, Euter-Erkrankungen, Spindelgliedrigkeit usw. Ist es nicht ein Gebot der Klugheit, beim Menschen mindestens zwei bis drei Generationen abzuwarten, bevor wegen unüberprüfbarer Erfolgsmeldungen irreparable Schäden entstehen?

### **Getäushtes Volk** (Seiten 20/21)

In der Nationalratsdebatte 1991 fiel der Antrag auf ein Verbot der IVF nur deshalb knapp durch, weil glaubhaft versichert wurde, es gebe keine überzähligen Embryonen. Dies beteuerte auch der zuständige Bundesrat an einer Pressekonferenz vor der Volksabstimmung. Trotzdem misstraute schon damals eine Volksmehrheit dem behördlichen Versprechen. Eine VOX-Umfrage ergab nämlich, dass bei

einer differenzierten Fragestellung eine Mehrheit von 58% für ein Verbot der IVF gestimmt hätte. Mit dem neuen Fortpflanzungsmedizinengesetz wird unsere FMF-Initiative bekämpft. Aber wichtige Aspekte werden darin gar nicht behandelt, z.B. wann Forschung am Embryo erlaubt werden soll. Der Bundesrat stellt darum noch zwei weitere Gesetze in Aussicht, eines über die Genom-Analyse und eines über die Forschung an Embryonen. Und wieder soll das Volk den Versprechungen glauben. Nur ein Ja zur FMF-Initiative garantiert, dass wir keine Katze im Sack kaufen!

### **Kosten** (Seiten 22/23)

Unfruchtbarkeit ist keine Krankheit, sie führt nicht zum Tod. Der unerfüllte Kinderwunsch berechtigt durchaus zu einer Behandlung, aber nicht zu jedem Preis. Die grossen Landeskirchen sprechen von einer Luxusmedizin, weil sie neben all den ethischen Problemen auch mit unverhältnismässig hohen Kosten behaftet sei und nur selten zum Erfolg führe. Andersorts werden wegen Überbevölkerung Frauen und Männer sterilisiert, Frauen müssen abtreiben. Strassenkinder werden ausgerottet. Ist es nicht paradox, wenn bei uns mit grossem Aufwand mittels unnatürlicher Methoden Nachwuchs erzwungen wird?



### **Sicherheit statt Angst (Seiten 24/25)**

Vor 50 Jahren stimmte das Volk der friedlichen Verwendung der Kernenergie zu. Nach Tschernobyl und der mühsamen Suche nach einem Entsorgungsstandort in der Schweiz usw. hätte die Einführung der Kernenergie heute kaum mehr Chancen.

Wie vielversprechend erwies sich die Verwendung von DDT. Und heute? Verhängnisvolle Nebenwirkungen zeigen sich oft erst später, wie z.B. auch im Fall der Thalidomid-Kinder.

Noch vor 20 Jahren galt die Übernahme der Reproduktionstechniken aus dem Veterinärbereich in die Humanmedizin als unethisch. Die seither geschaffenen Sachzwänge bieten keine Gewähr für Sicherheit und Unbedenklichkeit. «Die Natur wird nie dem Menschen folgen, sondern der Mensch hat die Gesetze der Natur zu befolgen», warnte Dioskurides (1. Jh. n. Chr.). Naturschutz beinhaltet auch, den Menschen in seiner Ganzheit, als Wesen aus Körper und Geist, in seiner Ursprünglichkeit zu schützen und deshalb entwürdigende, unkontrollierbare und irreversible Manipulationen zu unterlassen.

\* ICSI = Intracytoplasmatische Spermieninjektion  
(Einbringen einer Samenzelle in eine Eizelle)

\*\* IVF = In-vitro-Fertilisation (Zeugung im Reagenzglas)

## **Unterstützen auch Sie die Initiative FMF...**

... indem Sie Informationsmaterial an andere weitergeben (Benützen Sie dazu den Bestelltalon in der Mitte der Broschüre).

... indem Sie in Diskussionen sachliche Argumente einbringen.

... indem Sie Leserbriefe schreiben.

... indem Sie dem Initiativkomitee ideell und finanziell helfen.

**Herzlichen Dank!**



# KOMITEE

Die Initiative FMF wird von namhaften Persönlichkeiten unterstützt:

## Überparteiliches Initiativkomitee FMF:

*Guido Appius*, Basel (Präsident); *Marie-Laure Beck*, Collonge-Bellerive; lic. iur. *Ernst Danner*, Zürich; Dr. ing. chem. *Viktor Girtanner*, Sarnen; *Marie-Therese Larcher-Schelbert*, Uitikon; Dr. med.vet. *Alexander Maissen*, Ilanz; Dott. med. *Elisabetta Meier-Vismara*, Breganzona (Vizepräsidentin); Dr. iur. *Rudolf Montanari*, Feldbrunnen; *Reinhard Müller*, Wiliberg; Dr. iur. *Marlies Näf-Hofmann*, Arbon (Vizepräsidentin); Prof. Dr. *Gian-Reto Plattner*, Basel; Prof. Dr. med. *Charles Probst*, Laufenburg; *Pius Stössel*, Uznach; *Julius Stücklin*, Basel; Prof. Dr. Dr. h.c. *Arthur F. Utz*, Villars-sur-Glâne; *Fabienne Waldis*, Bulle; *Hansjürg Weder*, Basel; *Dorothee Zwicky*, Hünibach; *Otto Zwygart*, Bolligen

## Förderkomitee (Stand März 1998):

Dr.med. *Luca a Marca*, Gentilino; Dr. iur. *Klaus Ammann*, St. Gallen; Dr. iur. *Caspar Arquint-Dubas*, Sachseln; *Raphael Barras*, Fribourg; Dr. med. *Heinz Bhend*, Aarburg; *Franziska Bischof*, Oberwil/ZG; *Rolf Blatter*, Bolligen; *Agnes Blättler*, Alpnach-Dorf; Dr. iur. *Elisabeth Blunschy-Steiner*, Schwyz; Dr. phil. *Martin Bundi*, Chur; *Pierre de Chastonay*, Sierre; *Joseph Besson*; *Paul Dittli*, Zürich; *Michel Dupont*, Pully; Dr. med. *Monika Durrer-Tschui*, Zürich; *Albert Ebner-Kaiser*, Zürich; Dr. med. *Rudolf Ehmann*, Stans; Dr. phil. lic. iur. *Franz Faller*, St. Gallen; *Ernst Frischknecht*, Tann; *Petra Graf-Spiess*, Baar; *Roland Graf*, Appenzell; *Josef Güntensperger*, Zug; *René* und *Heidi Gurtner-Kugler*, Dübendorf; Dr. *Irène Häberle*, Root; Dr. iur. *Gret Haller*, Bern; *Brigitte Hauser-Süess*, Brig-Glis; *Ruth Heeb-Schlienger*, Binningen; *Franz Hildbrand*, Gampel; Dr.med. *Alois Holenstein*, Rapperswil/SG;



Dr. med. *Urs Kayser*, Küssnacht; *Josef Köchle*, Zürich; *Walter Kuhn*, Zürich; Dr. *Friedrich Külling*, Hünibach; Dott. med. *Urs Meier*, Lugano; *Hansruedi Mettler*, Dürrenäsch (Sekretär FMF); *Alice Müggler*, Steinach; stud. phil. *Andreas Näf*, Arbon; *Markus Neurohr-Schäfer*, Zürich; *Urs Nussbaumer*, Riedholz; *Joseph Pellegrini*, Sion; *Gabi Räth*, Brunnen; Dr. *Rudolf Rechsteiner*, Basel; Dr. med. *Margrit Reck-Waldis*, Altstätten; Dr. med. *Martin Reichlin*, Luzern; Dr. med. *Heinz Rellstab*, Wädenswil; *Walter Rey*, Basel; *Hans Ruckstuhl*, Rossrüti; *Willi Sartorius*, Klosters; *Liselotte Schelble Hintermann*, Reinach/BL; *Ernst Schindler*, Rüti/GL; Dr. der Chiropraktik *Franz Schmid*, Ausserberg; agr. ing. ETH *Walter Schmied*, Moutier; *Meta Scholer*, Basel; *Rolf Seiler*, Zürich; *Heiner Studer*, Wettingen; *Traudl Tiefenbacher*, Basel; *Marlis Vogel-Näpflin*, Beckenried; *Andrea von Bidder*, Binningen; Dr. med. *Niklaus Waldis*, Bulle; Dr. med. *Heidi Wolf*, Greifensee; *Fritz Wyss*, Dürrenäsch; Dr. med. *Niklaus Zwicky*, Hünibach

Auch Ihr **JA** darf nicht fehlen!

#### **Kontaktadressen:**

**Guido Appius, Präsident FMF**  
General-Guisan-Str. 77  
4054 Basel  
Tel./Fax 061 - 302 93 83

**Sekretariat FMF**  
Hansruedi Mettler  
Postfach  
5724 Dürrenäsch  
Tel. 062 - 777 32 23  
Fax 062 - 777 32 26

**Mit Ihrem JA zur FMF-  
Initiative helfen Sie mit,  
ein deutliches und sogar  
international nicht zu  
übersehendes Signal  
zu setzen.**



## Wenn Sie ebenfalls der Ansicht sind, dass...

- ... Kinderlosigkeit nicht einfach ein technisches Problem ist
- ... es die Würde der Frau verletzt, wenn sie als Lieferantin von Forschungsmaterial missbraucht wird
- ... der Mensch nicht zur Tiefkühlware degradiert werden darf
- ... Kinder wissen sollen, wer ihre Eltern sind
- ... wir nicht Richter über lebenswertes und -unwertes Leben sind
- ... Manipulationen am Embryo ein Schritt in die falsche Richtung sind...

... dann stimmen Sie «Ja» zur Initiative FMF.

SWITZERISCHE EIDGENÖSSENSCHAFT

(Muster - darf nicht in die Urne gelegt werden)

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom .....

Wollen Sie die Volksinitiative «Zum Schutz des Menschen vor Manipulationen in der Fortpflanzungstechnologie – Initiative für menschenwürdige Fortpflanzung – FMF» annehmen?	Antwort
	Ja